

Auf die Ordines folgen in der Hs. Praefationen, Canon, Proprium de tempore und sanctorum, Gebete, das Commune sanctorum und schließlich das Officium mortuorum, deren Text von zahlreichen Bildern begleitet ist. Sie beziehen sich auf kirchliche und kultische Szenen; aber es sind auch zwei Bilder des in der Hs. mehrfach genannten und dadurch als Auftraggeber gesicherten Bischofs Warmund darunter.<sup>1</sup> Für uns kommt das Bild auf f. 160<sup>r</sup> vor der Missa pro regibus in Betracht, in der dem *imperatorii nostri Ottoni* der Segen Gottes erfleht wird. Daß mit dem Herrscher, der von Maria Szepter und Krone empfängt, Otto III. gemeint ist, ergibt sich aus der Beischrift dieses Bildes:

*Pro bene defenso Warmundo presule facto  
Munere te dono Caesar diadematis Otto.*

Daraus ergibt sich auch eine nähere Datierung, denn mit der Verteidigung Warmunds muß Ottos Vorgehen gegen den Markgrafen Arduin von Ivrea im J. 999 gemeint sein.<sup>2</sup> Die Hs. gehört also in die J. 999—1001. M. KEMMERICH<sup>3</sup> hat sie zu 1001—2 gesetzt. Der Codex gehört eng zusammen mit einigen Hss. von Ivrea, die zum Teil auch mit Warmund in Verbindung stehen, so daß nicht daran zu zweifeln ist, daß er in Ivrea selbst entstanden ist.

5. Cod. Vatic. Ottob. lat. 74 (früher Kloster S. Servatius in Maastricht, vier Evangelien) f. 193<sup>v</sup><sup>4</sup>, kunstgeschichtlich eingeordnet von G. SWARZENSKI<sup>5</sup>, der die Beziehungen zum Uota-Codex und den Einfluß der Tegernseer Schule klarstellt, aber an der Entstehung in Regensburg selbst festhält. Neuerdings hat E. F. BANGE<sup>6</sup> die Tegernseer Beziehungen mehr in den Vordergrund rücken wollen: er glaubte an einen in Tegernsee geschulten Künstler, der in Regensburg arbeitete, denn wegen der Hervorhebung des hl. Emmeram im Comes ist um Regensburg nicht herumzukommen.

<sup>1</sup>) F. 13<sup>a</sup>: Abb. in Mon. palaeogr. a. a. O. T. XXIII 1; f. 52<sup>v</sup>: schlechte Abb. bei GAZZERA a. a. O. T. IV. <sup>2</sup>) Vgl. dazu L. M. HARTMANN, Gesch. Italiens im Ma. 4, 1 (Gotha 1915) S. 130f., 157 N. 22; über Warmund G. SCHWARTZ, Die Besetzung der Bistümer Reichsitaliens 951—1122 (Teubner 1913) S. 116f. <sup>3</sup>) Porträtmalerei a. a. O. S. 73.

<sup>4</sup>) Zuletzt abgebildet im Archivio Paleografico 4 (Roma 1924) T. 36 in großem Format, vorher bekannt gemacht mit Beschreibung der Hs. von St. BEISSEL, Vatikanische Miniaturen (Freib. i. B. 1893) S. 35f. mit T. XVIII, dann ders., Gesch. der Evangelienbücher (ebd. 1906, Stimmen aus Maria-Laach Ergl. 92/3) S. 264f. <sup>5</sup>) Die Regensb. Buchmalerei (Leipzig 1901) S. 123—32, bes. S. 131 mit T. 19—21. <sup>6</sup>) Eine bayerische Malerschule (München 1923) S. 50ff.